

ist die Losung! Ein Bach sperrt plötzlich den Weg. Hinüber in mächtigem Sprunge! „Stürzt da nicht einer?“ „Nur weiter, er steht ja schon wieder, pudelnaß klimmt er am Rand in die Höhe und sucht die verlorene Kappe.“ Weiter geht es in schneller Fahrt. Das ledige Pferd ist entlaufen, der Ärmste hat weit zu Fuß und zum nächsten Dorfe zu laufen. „Immer die Augen geradeaus!“ Den Anschluß gilt es zu halten. Die Jagd ist schnell, bergauf, bergab, durch Wald und Acker und Brache. Steinmauer und Koppelrick sind so leicht nicht zu springen. „Kopf hoch!“ Hier spürst du es wohl, weshalb du reiten gelernt hast. Das ist ein anderer Sport als in staubiger Bahn, hier in der freien Natur, durch herbstliches Laub — und vorwärts — „Galopp“ ist die Losung. Und wie du so stürmst und jagst und springst, du siehst nur die Hunde da vorne, die jagenden Pferde, die Braunen, die Fuchse, die Rappen, die roten Röcke der Reiter, den Schimmel des Masters, das Wiesengrün und das goldene Laub auf den Bäumen — ein Schmaus der Augen — und Hörnerklang und das helle Geläut der Meute — da spürst du im schnellen Galopp am Puls die Musik der Parforcejagd: „Hepp — hepp hepp hepp — horrido!“, so schallt der Jagdruf über die Felder.

Und weiter geht es in flotter Fahrt, schaubedeckt schnaufen die Pferde, den Reitern perlt der Schweiß an der Stirn — nur Tempo! — Die Losung heißt — „Vorwärts!“ Und stutzt dein Rappe am Rick einmal, dann gib ihm die Schenkel, die Peitsche! — er muß hinüber, auch wenn er nicht will! — Beim Halali da darf man nicht fehlen!

Lang auseinandergezogen hat sich das Feld. Die Hunde jagen noch immer in sausender Fahrt, — dort hat sich einer gedrückt und schielt nach verbotenen Wilde, da spürt er die strafende Peitsche des Whips. Auch die Jagdgesellschaft ist nicht mehr so dicht gedrängt wie zum Anfang. Dort ist einer an der Mauer gestürzt und reibt sich den Rücken. Jagdreiten ist kein Kinderspiel — Kopf hoch und weiter! Hepp — hepp hepp hepp — horrido!

Die Jagd ist lang und die Jagd war schnell, die Pulse klopfen und hämmern. Es dämmt bereits am Horizont — da vorn scheint die Schleppe zu Ende! Der Huntsman pariert sein Pferd und sammelt die Meute. Der Master gibt uns ein Zeichen, man soll nicht zu dicht an die Hunde heran, um keinen zu treten. Ein jeder sitzt ab und gibt seinem Pferd die Zügel. Schaumbedeckt vom schnellen Galopp macht es gern den Hals lang. Die Jagd ist beendet! — Und feierlich schallt das Halali über die Felder.

„Halali — Halali!“

Die Meute erhält zum Lohn das Küree, im Augenblick ist es verschlungen.

Ein herrlicher Sport ohne Wettkampf und Preise! Kein Neid, keine Mißgunst, kein silberner Humpen, nur einen Eichenbruch erhält jeder vom Master. Und denkt man später noch häufig zurück an die herrlichen Jagden im Herbst, dann leuchten sicher erinnerungsfroh und stolz die Augen noch einmal und tief im Herzen klingt es noch nach, leise lockend, begeisternd, die Musik der Parforcejagd:

„Hepp — hepp hepp hepp — horrido!“



In voller Fahrt über die Stoppeln